

Gewaltige Töne aus mannshohen Flöten

WEIHNACHTLICH 25 Musiker des Coro Monte Zavelli mit beeindruckender Ensembleleistung

VON EVA MÜLLER

Brühl-Badorf. Jeder kennt sie und viele beherrschen sie, die herkömmliche Blockflöte. Manche Besucher der Kirche St. Pantaleon in Badorf mochten am Sonntagabend rätseln, wie die außergewöhnlich großen, eckig geformten Blasinstrumente des Brühler Ensembles Coro Monte Zavelli wohl heißen mögen. Dabei gehören die Instrumente ebenfalls zur Familie der Blockflöte.

Von der kleinen Sopraninoflöte bis zur menschengroßen Subgroßbassflöte präsentierten die Musiker bei ihrem Konzert unter dem Motto „Machet die Tore weit“ unter der Leitung von Hildegard Zavelberg weihnachtliche Musik, wobei häufig die Instrumente und somit die Klangfarben gewechselt wurden.

Die zahlreichen Konzertbesucher sollten im Verlauf des Abends Zeugen einer Uraufführung werden. Zu Beginn spielte das Ensemble die „Sonate à 7 Flauti“ von Jo-

hann Heinrich Schmelzer, gefolgt von der Motette „Also hat Gott die Welt geliebt“ und dem Deutschen Magnificat von Heinrich Schütz. Die 25 Flötisten erzeugten gemeinsam einen gewaltigen Klang, der erhaben von den Kirchenmauern widerhallte. Begleitet wurden sie dabei von den Sopranistinnen

Stefanie Brijoux und Christiane Schäfer. Höhepunkt des Konzertes war die Uraufführung der Passacaglia à 5. Der in Brühl lebende Komponist Willy Giefer (85) hatte das Werk eigens für das Blockflötenensemble komponiert. Giefer studierte Kirchenmusik in Koblenz und Köln. Ein Kompositi-

onsstudium an der Musikhochschule Köln schloss sich an. Für seine Kompositionen erhielt er zahlreiche Preise.

Dem Coro Monte Zavelli, gegründet 1990, schenkte er die Passacaglia zu dessen 15. Geburtstag. Hildegard Zavelberg, musikalische Leiterin des Ensembles, verbindet eine langjährige Freundschaft mit dem Komponisten.

Die spannende Passacaglia ist gekennzeichnet von einem gleichbleibenden, achttaktigen Thema, das in Umkehrungen variiert wird. Die dunkle Färbung des Anfangs steigert sich zu einem strahlenden, großen Ensembleklang.

„Das Stück ist polyrhythmisch“, erläuterte Zavelberg, was bedeutet, dass mehrere Rhythmen überlagert werden. Es sei „extrem schwer zu erarbeiten“ gewesen, erzählte die musikalische Leiterin.

Das Ensemble meisterte die Passacaglia dennoch bravourös, und das Publikum spendete tosenden Applaus.



Mit der Uraufführung eines Werks des Brühler Komponisten Willy Giefer gefielen die Musiker des Coro Monte Zavelli. Foto: Müller

www.coro-monte-zavelli.de